



Basis unserer Arbeit in Deutschland ist das **Regenwaldzentrum Darmstadt.**

Das Regenwaldzentrum ist eine außerschulische Bildungseinrichtung, die sich vor allem mit globalen und regionalen Naturschutz- und Nachhaltigkeitsthemen beschäftigt. Wälder und bedrohte Arten stehen dabei im Mittelpunkt. Im Zentrum finden Veranstaltungen für Schulen u.a. Bildungseinrichtungen und verschiedenste Angebote und Ausstellungen statt.

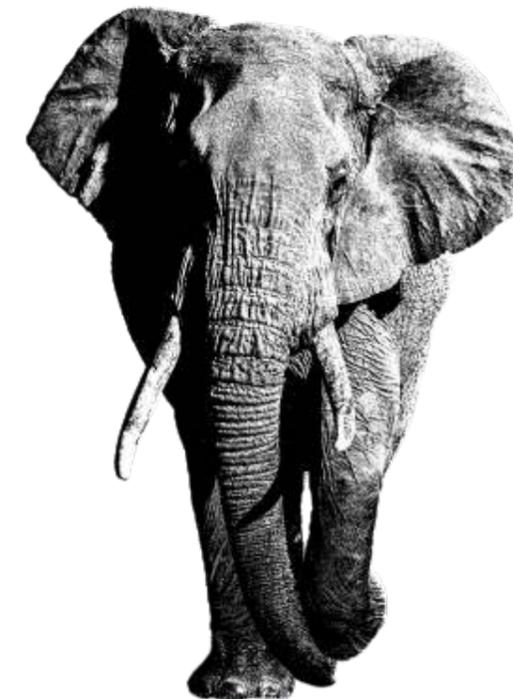
Über uns

Wir sind ein kleines Team engagierter Menschen in der Wild Land - Wild Spirit Stiftung und ihren Projekten Regenwaldzentrum Darmstadt und Wildlife and People Coexistence Network.



Vorsitzender des Regenwaldzentrums und der Stiftung Klaus D. Berger hat über viele Jahre in Ländern des globalen Südens gearbeitet und gelebt und kam so in intensiven Kontakt mit Natur- und Artenschutzprojekten. Sein besonderes Interesse gilt hierbei dem Schutz von Wäldern, Großkatzen und Elefanten und von Naturschutzprojekten, die von der lokalen Bevölkerung selbst umgesetzt werden. „Über Jahre des Engagements im globalen Naturschutz auf verschiedenen Kontinenten liegt der Fokus meiner Arbeit heute sowohl in Afrika, dem noch immer artenreichsten Kontinent der Erde, als auch in Deutschland und besonders in Hessen, wo ich lebe“.

Die Elefanten - Werkstatt



Die Elefantenwerkstatt ist ein Projekt der Wild Land - Wild Spirit Foundation und des Wildlife and People Coexistence Network.

Wild Land - Wild Spirit Foundation
Wildlife and People Coexistence Network
Regenwaldzentrum Darmstadt

Aschaffener Str.191
64380 Darmstadt
+49-171-5464078

www.wildland-wildspirit.org
www.wildlifeandpeople.org
www.regenwaldzentrum.de
k.berger@regenwaldzentrum.de

Ein Projekt der
Wild Land - Wild Spirit Foundation
und des
Regenwaldzentrum Darmstadt

Indigene Völker - Die Hüter der Artenvielfalt

Noch immer leben auf ca. 25% der globalen Landmasse indigene Gemeinschaften. Sie stellen etwa 10% der globalen Bevölkerung dar. Auf dem Land indigener Völker findet man heute 80% der globalen Artenvielfalt.

Obwohl indigene Völker inzwischen als die vielleicht besseren Naturschützer gelten, werden sie auch heute noch, oftmals auch im Namen des Naturschutzes, vertrieben oder zwangsumgesiedelt. Weltweit gibt es etwa 130 Millionen so genannter „Naturschutzflüchtlinge“, in Afrika allein etwa 14 Millionen.

Der Verlust von Wildtieren und Artenvielfalt ist gerade auch in Afrika mit seinen reichen Wildtiervorkommen ein großes Problem. War in den letzten Jahrzehnten hauptsächlich Wilderei dafür verantwortlich, sind inzwischen Mensch -Wildtierkonflikte, bedingt durch rasches Bevölkerungswachstum, die Hauptursache für den Rückgang der Wildtierbestände. Eine Lösung des Problems kann nur in der Einbeziehung der lokalen Bevölkerung in die Naturschutzmaßnahmen liegen. Der beste Weg hierzu ist es zweifellos, Projekte zu fördern, die von der lokalen Bevölkerung selbst initiiert werden, so genannte Community based Conservation.

Wir als Stiftung fördern solche Projekte. Hierzu benötigen wir die tatkräftige Hilfe vieler Menschen, vor allem in den Industrienationen des globalen Nordens. Deshalb haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, Menschen vor allem in Deutschland aktiv in unsere Projektarbeit einzubinden.

Hierzu haben wir das **Wildlife and People Coexistence Network** gegründet.

Kaum jemand in Deutschland weiß um die vielen kleinen Naturschutzprojekte indigener Völker, die sich tatkräftig bemühen, ihre Natur und die Wildtiere zu schützen. Kaum jemand kennt Begriffe wie indigener Naturschutz, Community based Conservation oder Community Forestry. Und doch sind diese Projekte all unsere Aufmerksamkeit wert, denn sie könnten der Schlüssel für Klimaschutz und den Erhalt der globalen Artenvielfalt sein.

Um solche indigenen Naturschutzprojekte einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen zu können planen wir einen Dokumentarfilm, für die Finanzierung des Films starten wir eine Spendenkampagne.

Elefantenwerkstatt Projekt 1: Wir bauen einen lebensgroßen Elefanten



© theglobetrotter.co.uk



© damnfreshpics.blogspot.com



© news.cgtn.com



© seventyemg.com

Die Idee

Seit Jahren schon bauen wir im Regenwaldzentrum gelegentlich Elefanten, mal groß, mal klein, meist als Aktion zusammen mit vielen Menschen, etwa Schulklassen oder bei Veranstaltungen.

Entstanden ist daraus 2023 unsere **Elefantenwerkstatt**.

Was hat uns inspiriert?

Inspiriert wurden wir durch die „Elephant Parade“, eine internationale Kunstveranstaltung, die weltweit in vielen Städten stattfindet. Berühmte Menschen, etwa aus Kunst, Showbusiness oder Politik, bemalen große Elefantenfiguren, die dann für den Elefantenschutz verkauft oder versteigert werden.

Bei einer ähnlichen Aktion einer anderen Organisation entstand in London gleich eine ganze Elefantenherde, die dann versteigert wurde. Der Elefantenbulle hat dabei ca. 10.000 Euro für den Elefantenschutz erwirtschaftet.



© news.cgtn.com



Inzwischen haben wir genug Erfahrung im Elefanten bauen, um uns an ein größeres Projekt zu wagen: 2024 soll ein fast lebensgroßer Elefant mit etwa 2,5 Meter Höhe entstehen, der dann, ähnlich wie in London, versteigert werden soll.

Geschätzte Bauzeit: etwa 6 Monate von April bis Oktober.

Wo? Auf dem Außengelände des Regenwaldzentrums Darmstadt.

Wer? Viele Menschen, die mitmachen wollen, etwa Schulklassen, Familien, Vereine, ...

Die Elefantenwerkstatt ist entstanden als Projekt im Regenwaldzentrum Darmstadt, um Menschen für Elefanten zu begeistern und zu ihrem Schutz zu motivieren.

Eine der wirksamsten Maßnahmen, um Elefanten und auch andere Wildtiere zu schützen, ist es die lokale Bevölkerung in den Wildnisregionen in den Schutz einzubeziehen, statt sie, wie immer noch häufig, auszugrenzen oder gar umzusiedeln.

Das Ziel: Film- und Forschungsprojekt indigener Naturschutz

Mit dem 2024 in unserer Elefantenwerkstatt entstehenden lebensgroßen Elefanten wollen wir als Teil einer größeren Spendenkampagne die Mittel für ein Forschungsprojekt und einen Film über indigenen Naturschutz und die Koexistenz mit Elefanten und anderen Wildtieren finanzieren, um so das Thema einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen zu können.

Projekt 2: Film Naturschutz mit indigenen Völkern in Kenia

Um kleine, lokale, oftmals indigene Naturschutzprojekte fördern zu können, gilt es zunächst, diese zu finden. Viele dieser Projekte haben keinen Internetauftritt und wenn doch, findet man diesen nur durch umfangreiche Recherchen. Einige dieser Projekte haben wir im Laufe der letzten Jahre durch unsere Arbeit vor Ort in Kenia und durch Recherchen gefunden. Viele weitere Projekte vermuten wir irgendwo in Afrika, meist ohne ausreichende finanzielle Unterstützung. Wir möchten solche Projekte fördern als wertvolle Investition in den globalen Arten- und Klimaschutz und als Modell für einen neuen zukünftigen Naturschutz.

Um dies umzusetzen gilt es, das Interesse vieler Menschen in den Ländern des globalen Nordens, etwa in Deutschland, zu wecken und mit dem so wichtigen Thema indigener Naturschutz vertraut zu machen und ihnen die Wildlife Guardians, die indigenen Hüter der Wildnis und der Artenvielfalt, vorzustellen.

Beispielhaft für indigene Naturschutz-Projekte in ganz Afrika planen wir einen Film über indigenen Naturschutz in Kenia, da wir dort über viel direkte vor Ort Erfahrung verfügen, so einige dieser Projekte bereits persönlich kennen und mit indigenen Gemeinschaften gearbeitet haben.

Ab 2026 planen wir dann die regelmäßige Unterstützung indigener Naturschutzprojekte in Afrika über die Vergabe eines Förderpreises. Es hat sich gezeigt, dass viele Projekte miteinander in Kontakt stehen, so dass auch kleine Projekte ohne Internet Auftritt über das „Busch-Telefon“ von der Preisvergabe erfahren können.

Bitte helfen Sie uns 2024 einen lebensgroßen Elefanten zu bauen, um damit unser Filmprojekt zu finanzieren oder spenden Sie direkt für die Finanzierung unseres Films.